

Saal-Zeitung

(Der Boten für das Saalthal.)

Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr.,
für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl.
Bestellgeld. Monats-Abonnem. 6/3 Sgr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich:
Otto Henkel in Halle.

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und
in der Expedition sowie von unsern
Annahmestellen und allen Annoncen-
Expeditionen angenommen.

Expedition: Moritzminger 12,
(am Stadensplatz.)

Nr. 22. Halle a. d. Saale, Sonntag den 26. Januar 1873. 1873.

Abonnements-Anzeige.
Bestellungen auf unsere Zeitung für die Monate Fe-
bruar und März werden von allen Reichspostanstalten
zu zwei Dritteln des vierteljährlichen Abonnements-
preises, hier in Halle von uns selbst und unsern Boten
zum Preise von 13 Sgr. angenommen. Wir bitten
die Bestellungen baldigst zu machen.

Die Expedition.

aus China und Japan.

Aus China werden neue gewichtige Vorgänge berichtet,
welche jedenfalls dazu beitragen werden, das hereinbrechen der
bereits angezeigten Krise zu beschleunigen. Die chinesische
Regierung hat nämlich den Versuch begangen, die Hoheitsrechte
des Kaisers den in Bezug am meisten berechtigten der fremden
Mächte nicht officiell anzuerkennen zu lassen. Darum gab der
Gesandte der nordamerikanischen Freistaaten, Herr von,
dem Mandarinen Tsching-Hou, der ihn aufforderte, dafür zu sor-
gen, daß seine Schutzvolontäre am Hofestage in ihren Woh-
nungen sich hielten, die werbe Antwort: „Ich weiß Nichts da-
von, daß der Kaiser heirathet!“ — Sofort wurde der Ver-
stoß auf gemacht, und es regnete Depeschen nach allen Him-
melsgegenden. Aber schon dies, so sagen Sachkundige, sei ein
unlängliches Anzeichen eines Systemwechsels, da man nie zu-
vor also verfahren sei. Folgerichtig ist der Umstand, daß
China jetzt in der Audienzfrage nachgegeben hat: die in Bezug
retirenden Vertreter der auswärtigen Mächte werden näch-
stens vom Kaiser zur Audienz gelassen werden. (So eine tele-
graphische Depesche aus Hongkong, vom 10. d. Mts.) Es
ist das ein zweifacher Gewinn, indem erstens die Vertreter per-
sönlich mit dem Kaiser verhandeln können und zweitens das
chinesische Volk zu einer besseren Ansicht über die Fremden
kommen wird, wenn es sieht, wie der Kaiser sich Nichts zu
vergeben glaubt, indem er mit Fremden persönlich verkehrt.
Zugleich hofft man, daß die erste Hälfte der Regierung des
neuen Kaisers nicht unbesüßigt bleiben werden, daß namentlich
die Fremden aufrichtig begünstigende Prinz King noch
längere Zeit auf das Regierungsthron einwirken werde. Eine
nicht unwichtige Nachricht ist es, daß der russische General
Bogdanoff gegenwärtig in Peking weilt und zwar unter dem
tatsächlichen Auftrag der ebliehen Grenzregulierung zwischen
Rußland und China. Vom Krieg zwischen den Kaiserlichen
und den Mahomedanen im Innern ist nur zu berichten, daß
in der Provinz Schensi die mahomedanische Herrschaft gänzlich
geendet haben sollte; aber kurze Zeit nachher hieß es, unter
den kaiserlichen Truppen sei eine Meuterei ausgebrochen und
einige Seiten an der Grenze der Provinz haben, so daß, da die
Verfechter an der Grenze der Provinz haben, so befürchtet,
sie könnten gar in die Provinz Thibet einfallen. Eine an-
dere wichtige Nachricht verhandelt die Kupferung einer einhei-
dlichen Flotte für die ganz kaiserliche Marine, jedenfalls eine
Operation, um die Unabhängigkeit der Provinzialregierungen zu
beenden.

Aus Korea kommen ungünstige Berichte. Die von dem
Mitscho an der Beherrscher von Korea abgeordnete Fregatte,
welche eine Mission trug, die den letzteren auf vernünftige
Been bringen sollte (da er sich bekanntlich erlähmt hatte, dem
Erkran zu wehren), ist von der Koreanern jenseit der Mission
genommen und man ist nun bezweifelnd, was die gegen den Mi-
schio und allen Fortschritt so sehr Eingezimmerten mit dem
Kaube regieren werden.

Was sollte nun auch der neue Vertrag zwischen Japan
und den fremden Mächten ratificirt werden. Er erstreckt sich
auf alle Handelsangelegenheiten, auf das Verhältnis der Frem-
den zu Japan, auf das Recht derselben, das ganze Land zu be-
reisen, überall Handelsgeschäfte zu betreiben, auf gerichtliche
Reformen, die Anstellung fremder Gesandten und Consule,
endlich auf Zölle, Tarife u. Mehrere andere, minder wichtige
Gesandte werden in späterer Vereinbarung vorsehellen. Jedo hat
eine neue Polizei nach englischen Muster bekommen.
Mehrere reiche Bürger von Nacca haben bedeutende Sum-
men zu Gründung neuer Schulen spendet, so einer Namens
An-no-ite, selbst 100,000 Yb. Gr. Jetzt wird nun auch in
Japan eine Repräsentationsversammlung eingeführt werden und
somit aller Despotismus ein Ende nehmen. Man wird ein
Ober- und Unterhaus, zusammen mit 600 Deputirten ins Le-
ben rufen. Jetzt haben die Wahlen wahrscheinlich schon statt-
gefunden. — Die dem Fortschritt am meisten abholden Provinz
ist Wito, so, daß man keinen Gouverneur für sie aufzustehen
vermag. Namentlich ist sie Feindin der europäischen Macht.
— Da die Japanesen zum großen Theil sich die Kopfschne-
den nicht mehr abwaschen, sondern auf europäische Art tragen,
so leben sich in den größeren Städten schon Friseurer nieder. —
Aus Fanatismus und Bigotterie fühlen sich merkwürdig ab,
so waren vor der letzten Umwälzung in der Stadt Sado 600,
jetzt nur noch 139 Tempel. — Da sich der Großfürst Alexio
von Rußland von Nangasacki über Higo nach Jeddo, wo der
Mitscho verbleibt, begleitet, so scheint eine Zusammenkunft mit
letzterem mehr als wahrscheinlich. Prinz Datsi auf der Kriegs-
vorrede Mit-fun und das Flaggenschiff des Admirals Ge-
borosch, der Betleg, begleiteten den Großfürsten.

Telegraphische Nachrichten.

West, 23. Jan. In der heutigen Sitzung des Unterhauses,
in welcher die Budgetdebatte begann, legte der Ministerprä-
sident Gladstone in längerer Rede auseinander, daß die finanzielle
Lage zu tragend wüßten Vergrößerungen keinen Anlaß gebe, und
daß die Regierung die bezüglichen Anträge des Finanzaus-
schusses acceptire. Diefelbe werde demnach einen Gegen-
wartig betrefsend Erhöhung der Steuern einbringen, auch über die
Grundrenten, einen Criminalcode, über einen Handelsgesetz-
entwurf und über die Bildung von Actiengesellschaften beson-

dere Gesetzentwürfe machen. Die Rede des Ministers, welche
Sparanteile im Staatshaushalt und die Schaffung nutzbringender
Institutionen verhielt, wurde sehr beifällig aufgenommen.
London, 24. Jan. (Privattelegramm der Spenerischen
Zeitung). Das gefrige Dementi des perischen Gesandten ist
nur formell richtig. Ein specieller Vertrag zwischen Rußland
und Persien besteht allerdings nicht. Dagegen besteht die briti-
sche Regierung die Copie eines Verman, durch den das Sitt-
thal und ein Stück von Khorassan an Rußland cedirt wird.
Newport, 23. Jan. Der Senat in Washington hat eine
Vorlage, betreffend den Bau neuer Corvetten für die Kriegs-
marine, angenommen, wonach die Anzahl derselben bis auf zehn
vermehrte werden sollen. Die Minister hat, wie von dort
eingetroffene Nachrichten melden, ein befristeter Schinesenfall statt-
gefunden. Durch die gleichzeitig eingetretene große Kälte ist
eine bedeutende Anzahl von Personen umgekommen.

Deutsches Reich.

Abgeordnetenhaus, 32. Sitzung vom 24. Januar.
Abg. v. Gottberg begründete eine von der konservativen Partei
gestellte Interpellation, welche dahin geht, ob die Regierung statische
Nachrichten über die im verflochtenen Jahre aus den östlichen Provinzen
nach überseeischen Ländern stattgefundenen Auswanderungen eingezogen
habe, und ob sie Maßregeln zu ergreifen resp. der Reichsregierung
vorzuschlagen haben. Die Frage an den Reichspräsidenten wurde
beantwortet, daß der Staat in militärischer Beziehung, insbesondere aber der
Landwirtschaft drohenden Gefahren vorzubereiten. Minister des
Innern: Die statistischen Nachweise über das vergangene Jahr lie-
gen noch nicht vollständig vor, sie werden indes bis zum 15. Februar
aus allen Landesstellen eingetroffen sein und dann sofort zusammen-
gestellt werden. Die Frage an den Reichspräsidenten wurde
beantwortet, daß die Entvölkerung unter östlichen Provinzen werde aller-
erstens schmerzlich gefühlt, aber die Ursachen des Phänomens liegen doch tiefer,
als daß man sie so rasch durch eine einfache Regierungsmaßregel
beseitigen könnte. (Sehr richtig.) Die bezüglichen Zahlen aus dem
Jahre 1871 sind folgende: aus Preußen 314, aus Brandenburg
1816, aus Hannover 1084, aus Baden 277, aus Sachsen 1688, aus
Sachsen 979, im Ganzen also aus den östlichen Provinzen 16,998
Personen ausgewandert; die Zotalsumme aus dem ganzen Staat be-
trägt 38,565 Personen, von denen etwa 26,000 mit und 12,000 ohne
Geldsumme ausgewandert sind; die letztere Zahl läßt sich selbstver-
ständlich nicht genau angeben. Abgenommen die ländliche Bevölkerung
nach Aufhebung der letzten Volkszählung: Preußen in 17, in Branden-
burg in 18, in Hannover in 21, in Baden in 6, in Sachsen in
27, in Sachsen in 17, in Schleswig in 10, in Hannover in 26, in
Westfalen in 31, in der Rheinprovinz in 35, im ganzen Staat in 221
Personen. Reichlich steht es mit den kleinen Städten, von denen 575
abgenommen haben, während in 729 größere, und diese zum Theil im
sehr beträchtlichem Maße angewachsen. Die Regierung könne ihrer-
seits nicht durch Verordnungen der Auswanderung vorbeugen. Wenn
man das Prinzip der Freizügigkeit anerkenne, müsse man es auch in
den letzten Konsequenzen, nämlich in der Auswanderung anerkennen.
Die Auswanderungslust zu befähigen, sei nur durch Geleise und Woh-
regeln möglich, welche der Bevölkerung die Gesundheit zu erhalten
machten, daß sie nicht mehr aus Auswanderern entliehe. Als solche Maß-
regeln bezeichnete der Herr Minister Förderung des Baues, der
Eisenbahnen, Besserung der Wohnungsverhältnisse, Erleichterung der
Anstellung, Beförderung des Sparanstaltens, ferner eine Hebung der
beimahligen Zustände im Allgemeinen und hat sich zur Erfüllung
dieser Aufgaben die künftige Unterweisung des Schulwesens. Diese
Antwort ist lebhaftest Beifall hervorgebracht. Das Haus ging darauf
ohne Besprechung der Interpellation zu den übrigen Gegenständen
über, wovon eine Debatte das Geleise über den Rechtszustand des
Herzogs v. Arenberg-Meppen der verklärten Justizministerin, nahm
in letzter Beratung das Geleise, der die Verpflichtung zum Halten
der Besatzungsmannschaft der Provinz, über das Verbleiben der
Truppe zum Etat von 1873 der Budgetcommission und erbat die
und zweiter Sitzung die Geleise, der den Rechtszustand des Abge-
ordneten und betr. die Lösung von Jagdgesetzen in den hohenzollernischen
Ländern.

△ Berlin, 24. Jan. Der kirchlich aus Heidelberg hier
eingetroffene Geheimrat Herrmann wird in diesen Tagen
das Präsidium des evangelischen Oberkirchenraths übernehmen.
In dem Umfange, daß letzterer auf den Antrag der betreffen-
den Eltern dem Dr. Sydow gestattet hat, den begonnenen
Confirmanden-Unterricht zu beendigen, kann die „Kreuzzeitung“
keinen Grund zu der von den liberalen Blättern ausgepro-
chenen Hoffnung erblicken, daß jene höchste kirchliche Behörde die
auf Abweisung lautende Entscheidung des Confirmandenraths umsto-
sen werde. Die „Kreuzzeitung“ vertritt indessen die Elemente,
aus denen der Oberkirchenrath gegenwärtig besteht, näher ins
Auge zu fassen, und da kann man denn allerdings kaum noch
darüber im Zweifel sein, daß die Entschiedenheit dieser Be-
behörde den liberalertheilten gegangenen Erwartungen entsprechen werde.
Einer etwas unzuverlässig klingenden Nachricht des „B. G.“
zufolge, hat eine Sitzung des Oberkirchenraths unter dem
Vorsitz des Professor Dr. Herrmann bereits stattgefunden, in
welcher die Annulirung der Amtsentzung des Predigers Dr.
Sydow beschloß wurde, und deshalb Herr Hegel seine Stelle
als Präsident des Confirmandenraths der Provinz Brandenburg
niederzulegen.

— In der gefrigen Sitzung des Staatsministeriums, wurde
der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Graf
v. Königsmarck, eingeführt.

— Der Mangel an gebildeten Unteroffizieren ist nicht allein
in der preussischen, sondern auch fast in der ganzen Bundes-
armee ein so großer, daß man sich aufzufüllen müssen,
wobei schon nach einjähriger Dienstzeit zu Unteroffizieren zu
beförtern. Wie wenig junge Leute sich nach juristisch-leichter
Dienstzeit zum Capitulanten entschließen, geht beispielsweise
schon aus der Tabelle hervor, daß bei dem hier garnison-
ierenden Bataillonier-Regiment (Corps Artillerie) im Laufe
des vorigen Jahres nur ein Capitulant eingestellt worden ist.
Zur Befriedigung dieser unangenehmen Verhältnisse soll, wie ver-
lautet, nunmehr höhere Trupps darauf Bedacht genommen
werden, die Lage der Unteroffiziere, die zur Zeit gerade keine
sehr beneidenswerthe ist, in jeder Beziehung zu verbessern.
— Der vormalige König von Hannover, hat dieser Tage
einem Waisen in Braunschweig, dem Baumeister a. D. Krabe,
durch Ueberreichung des Ritterkreuzes 1. Klasse des Groß-

Augsfordens nebst halbdollem Schreiben eine besondere Freude
gemacht. Man ist gespannt, ob ihm das Anliegen des Orden
gestattet wird.

— Aus sicherer Quelle wird der „N. A. Z.“ mitgetheilt
— daß dem Dr. Sydow die Erlaubnis zur Abhaltung des Unter-
richts und der Einsegnung der Confirmanden erst ertheilt
wurde, nachdem er durch eine von ihm abgegebene Erklärung
die Sicherheit gegeben hat, daß jedoch dem Unterrichts als
Einsegnung jede Aggression und Polemik gegen die Grund-
renten der evangelischen Kirche fern bleiben werde.

Königsberg 1. Br., 23. Jan. Die hiesige „Lipre-
tische Ztg.“ veröffentlicht die von dem Obercommandanten
der Cavallerie-Regiments, General v. Winterfeldt bei Gelegenheit
der Einweihung eines Denkmals für die bei Mey Gefallenen
am 19. d. Mts. gehaltenen Ansprache, in welcher u. A. folgend
Stelle enthalten ist:
„Wo Väterkinder mitpreisen, giebt es kein objectives Urtheil,
i aber gabe es Väter, bei denen, nach Ereignissen die des letz-
ten Krieges die Leidenschaften nicht mitprägen? Ich denke, die Gedäch-
nisse sind auch noch dem Marschall Bagaine und seiner braven Arm-
gelehrten und es klar einsehen, daß die Einsegnung der
Leibknechte nicht erfolgen mußten. Das kann ich verstehen, i
und die mit mir an den beiden Tagen auf dem Platze von E
Berale gehaltenen, wir haben den Marschall Bagaine und seine E
nerale und seine Truppen als ebenbürtig angesehen, und höher u
und dankbarer gegen Gott hat uns das Herz gefaßt, solem A
griit und solchen Truppen feierlich zu danken zu haben.“

Wien 22. Jan. Im österr. Reich soll sich, u
von hier geschrieben wird, ein recht unliebbarer Zwischenfall
ergehen haben, es sollen nämlich von der Militärämterstelle
welche, während die Untersuchungskommission sich im Hau
der Spigener mit Prüfung der Bücher c. besetzte, dorth
beordert war, verschiedene Papiere, welche die täglich wechse
len Soldaten für werthlos hielten, aber in der That Schul-
urkunden c. waren, zum gewernehmen und so sonst verglei
Zwecken benutzt worden sein. Man sagt, es seien dabei
mehr als 2 Millionen zu Grunde gegangen. Wie groß d
Schaden ist, läßt sich gar nicht eruiere; es gibt da al
ungezählte neue Verwicklungen und Prozesse! — Bei der v
einigen Tagen stattgefundenen Gläubigerversammlung in Sach-
sen vormaligen Taguchverbanfubinerin Pauline Dofch wur
die Frage, ob die Gläubiger den Strafanzug gegen diesel
stellen wollten — allgemein verneint!

Großbritannien.

Das Vorhandensein des die englische Presse allarmirend
russisch-perischen Vertrages wird officiellerseits entschieden
Aberre gestellt. Demnach ist es kein Geheimniß, weil die
den Londoner Blätter schon die kriegerischen Maßregeln an
sähen, welche England ergreifen müßte, wenn Rußland sich nie
an die firtlich von dem Grafen Schuwaloff gemachten Zi-
fiderungen binden wollte. Auffallend ist, daß neuerdings d
englische Presse sich bemüht, Deutschland in die Frage
einzuflechten. Soll doch sogar Kaiser Wilhelm sich zum Anwalt d
russischen Vorschläge wegen Feststellung einer Neutralitäts-
oder Vereinbarung einer Demarcationslinie gemacht habe
Das russischerseits, den Debeten Englands gegenüber, i
Zustellung einer Grenzlinie zwischen der englischen und r
russischen Machtgebiete in Mittelafrika vorgeschlagen word
ist, scheint keinem Zweifel zu unterliegen; der Gedanke ein
Neutralitätszone ist indessen nicht ohne wichtigen Urgrund, sonde
nach russischen Berichten älteren Datums. Es derselbe ne
aus der Zeit Napoleon's III. stammt, mag dabei geie
bleiben, jedenfalls ist zu constatiren, daß der anglicische C
dante nicht von Deutschland ausgeht.

— Einige wiederkehrende Schlußwörter fanden vor dem London
Polizeigerichte unter der Anklage, ihren Lehrer haben vergiften
wollen. Einer von ihnen säuete Gift in eine von seinem Leh-
gebräute Flische Medizin, weil er von ihm gepörrt worden w
Als der Lehrer die Medizin genoss, und den pommerschen Gesand
bemerkte, stellte er den Gebrauch der Arznei ein und ließ sie un
juden. Die Untersuchung ergab, daß Gift in der Flische gene
war. Während der Verhandlungen erklärte der Lehrer, daß i
Hauptanfrage ein großer Zangenstich sei und schon im vorig
Jahre einmal das Messer gegen ihn gezogen habe. Zwei der laub
Wunden sind dem Gelangnisse übergeben worden.

Frankreich.

Paris, 23. Jan. Es beschäftigt sich, daß die Discusst
über die Petition des Prinzen Napoleon vertagt worden i
doch habe eine Verständigung mit der Regierung bereits sta
gefunden. Was die Verhandlungen zwischen dem Präsidenten
und dem Dreißiger-Ausschuß betrifft, so soll man auch hi
beiderseits fest entschlossen sein, eine Verständigung herbe
zuführen und in keinem Falle es zum Bruche kommen lass
wollen. Dem widerspricht freilich noch immer die Haltung d
russischen Blätter. — Der Obercommandant über die Reorg
nisation der Armee ist beendigt und wird der National-Ver
sammlung demnach vorgelagt werden. Der Kriegsmini
hat sich in Begleitung mehrerer höherer Offiziere nach Gals
begeben, um den Schießübungen beizuwohnen. Das Weg
lungen auf die Drei-Millardenanleihe betrag-n 300 Millionen i
so daß die Regierung schon im Besitze von 300 Millionen i
die fünfte Milliarde ist.

Das officielle Journal veröffentlicht das Budget der Nat
nal-Verammlung für 1873. Dasselbe beläuft sich auf 8,640,0
fr. Die Diäten der Abgeordneten betragen 6,642,000 fr.
die des Präsidenten 72,000, die der Quästoren 27,000 fr. t
Gehälter der Beamten der National-Verammlung 50,400 fr.
Die Regierung hat jetzt wirklich vom Herzog von Gram
mont die Herausgabe der in seinem Besitz befindlichen dip
matischen Actenstücke verlan. Es hat derselbe aber gea
wortet, daß er nur Copien besitze.

Der Sohn Napoleon's hat dem Papste geschrieben, d
ihm nach dem Tode seines Vaters außer seiner Mutter A
auch als treuer Freund verbleibe, als sich Vater Pius. T
Kaiserin Eugenie hat dem heil. Vater ebenfalls 50,000 Fran
Kaiserland, mit der Bitte, eine Messe für die Ruhe der See
ihres Gemahls zu lesen. Diefem Wunsche ist der heil. Vat
am 18. d. in seiner Privat-Capelle nachgegangen. — Der

500 Ellen waschechte Jaconetts, früher 6 Egr. jetzt nur 3 Egr.,
 empfiehlt in verschiedenen Mustern
Die Seiden- und Modewaaren-Handlung von L. Gundermann, Schmeerstraße.

Müller's Bellevue.

Wittwoch den 29. Januar 1873



Grosse Volks-Redoute

in den nährlich decorirten Sälen und Räumlichkeiten

von **Müller's Bellevue.**

Ununterbrochen Concert und Ballmusik von 2 Musikchören.

Fest-Programm.

Des 2. Halle'schen Carnevals **Grosse Schlitten- und Rutschpartie** vom Speilingsberge nach dem Saale, gefahren von den Andern bei bengalischer Beleuchtung.

Fest-Polnaise unter Mitwirkung des Schlitten, gesogen von den Uebrigen.
Domino sowie **Masken** (jedem im Vocale zu haben).
 Das **Demaskiren** bleibt Jedermann unbenommen.

Den **Anordnungen der Ball-Vorsteher** ist unbedingt Folge zu leisten.

Anfang 7 1/2 Uhr. **Gröffnung der Säle 6 Uhr.**
Billet-Ausgabe: Herren **G. Mitzing, Schmeerstr. 43, C. Meyer,** gr. Schlamm 10, und Abends an der Kasse.

Preise der Billets: Herren-Mastenbillet 15 Sgr., Damen-Mastenbillet 10 Sgr., Zuschauer-Billet zur Parterreloge 7 1/2 Sgr., Zuschauer-Billet zur oberen Gallerie 5 Sgr.

Gang: für Herren u. Damen-Masten, sowie für Zuschauer zur oberen Gallerie vom Reingisthore, für Zuschauer zur Parterreloge vom Rammischen Thore aus. **Ohne Billet kein Zutritt.** **C. Ermes.**

Sonntag den 26. Januar

Maskenball der Giebighensteiner Liedertafel im Salon zur Weintraube.

Chinesische Auführungen mit Gesang zu Fuß und zu Pferde, Kunstproduction u. Knall-effecten. Die **Verboten** sind eigens aus dem himmlischen Reich der Mitte verschrieben.

Anfang 7 1/2 Uhr. **Entre 5 Egr.**

Ernähligste Billets zu 3 Sgr. sind beim Kaufmann Herrn **Steinbrück** und beim Restaurator ur der „**Wilhelmshöhe**“ zu haben.



ULLMAN-CONCERT.

Dienstag den 18. Februar um 7 Uhr im Saale der Volkshule.

Es wird nur ein Concert gegeben.

Marie Monbelli — Anna Regan, Signor Tagliacolo,

Fräulein A. von Sograff, Pianistin aus St. Petersburg, **Camillo Sivori und J. de Swert.**

Billetverkauf täglich um 13. Februar an der Musikalienhandlung von **Karmrod**, wo auch vollständige Programms zu haben sind. Preise der Plätze: Nummerirte Sitze im Saale à 1 1/2 Thaler und 1 Thaler.

Kaiser-Wilhelms-Halle

Sonntag den 26. Januar

Abends großes Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Entre 2 1/2 Egr. **W. Halle.**

Vorträge der „LITTERARIA“

zum Besten des Bismarck-Stipendien-Fonds.

V. Mittwoch den 29. Januar, Abends 6 Uhr im Saale des Volkshulgebäudes:

Herr Dr. Tschischwitz über: John Milton in seinem Verhältnisse zu Dante und Klopstock.

Billets zu den bekannten Preisen sind in der Mähmann'schen und in der Waisenhausbuchhandlung zu haben.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Sonntag den 26. Januar Ballmusik.

Ackermann's Restauration,

Rathhausgasse Nr. 5.

Montag den 27. Januar **großes Schlachtfest.** Früh 9 Uhr **Wellfleisch, Abends Warm und Suppe.** Bier ff.

Stadt London.

Heute Sonntag Vormittag **frischen Speckkuchen.** **Bier ff. Aug. Klar.**

Für Weinproduzenten u. Weinändler von hohem Interesse. Suchen ersicht und wird gegen Nachnahme des Betrages oder Posteingahlung an die Besteller erprobt:

F. J. Dochnahl, die künstliche Weinbereitung

und die naturgemäße Verbesserung und Vernehrung des **Obst- & Traubenweines**

nach den einfachsten und zuverlässigsten Methoden.

Jährlich vorgefertigt für Jedermann.

Preis 1 Th. 2.

Chr. Winter, Verlagshandlung in Frankfurt a. M., Paulsgasse Nr. 5.

FRISTER & ROSSMANN'S Familien-Nähmaschinen
 für Hausgebrauch u. für gewerbliche Zwecke; gleich gut geeignet für Arbeiten in Mull, Weiszeug, Tuch, Drell und härteren Stoffen.
 Für Wäschefabrikation und Damenschneiderei ist die F & R Maschine von keiner anderen Nähmaschine übertroffen.
 Musterheft Preisblätter und Nähproben gratis. Bestant unter Garantie.
Alleinige Niederlage in Halle
Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler), Schmeerstr. 29.

Gesichts-Masken billigt bei **Albert Hensel.**
Zinnschmuck
 als: **Diademe, Colliers, Kämm, Haarnadeln, Tuchnadeln, Brochen, Ohringe, Armbränder, Schuhschmalen, Sterne** in veredelt. Derselbe empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Albert Hensel, Alte Post, Leipzigerstraße 1.

Damen-Mäntel-Fabrik von Welsch's Nachfolger,
 Markt Nr. 18, Sons der Sisch-Apothek.
 Um das Neillager meiner Winterwaare zu räumen, habe ich die Preise noch einmal herabgesetzt und verkaufe deshalb die elegantesten **Pale-tots, Mäntel, Jacken und Jaquettes** zu Spottpreisen.
Strohhut-Wäsche.
 Hiermit empfehle mich ergebenst zur **Annahme aller Arten von Strohhüten** und veredelter **prompteste und fauberste Zurücklieferung.** **Palmira Barth.**

Für Fabrikbesitzer
 empfehle ich:
Gummi-Platten, Gummi-Schläuche, Gummi-Schneuren, Patent-Stopfbüchsenpackung, Wasserstandgläser, Patent-Selbststüler, besten Naxos-Schmirgel, engl. Schmirgel-Leinen etc.
Ferdinand Dehne.

Für Schuhmacher
 empfiehlt sein Lager von **Sohlleder, Vachet, Kipse u. Fahlleder** zu billigen Preisen.
Max Hesse, Alter Markt 1.
Sergiestiefeln, à Paar 12 Sgr. in der Lederhandlung von Max Hesse, Alter Markt 1.

Belle vue.
 Sonntag den 26. Januar **Concert, Theater, Ball** der Buchdrucker.
 Zur Ausführung kommen:
Erst nicht eifersüchtig Lustspiel in 1 Akt, und **List und Phlegma.** Posse mit Gesang in 1 Akt.
 Entrée an der Kasse 5 Sgr. Anfang 1/2 Uhr.
 Billets à 3 Sgr. sind vorher zu haben bei Hrn. J. P. Sieher, Cig.-Geschäft, gr. Ulrichstr. 52, dessen Commandite, Schmeerstr. 24.
 bei Hrn. F. W. Krauss, Cig.-Geschäft, Leipzigerstrasse 77 und in der Restauration zur Glocke, Rathhausgasse 14.

V. G.
 Sonntag den 26. Ball in Freiberg's Salon, wozu freundlich einladet D. B.

Wiener Bier-Halle.
 Sonntag früh **Speckkuchen.**
 Gleichgültig empfehle ich **Wiener Märjebier** aus der renommierten Brauerei von Anton Dreher, sowie **Lagerbier** aus der Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg.

Rothenburg.
 Sonntag den 26. Januar großes **Gartenconcert**, wozu ergebenst einladet **Wilhelmine verm. Pöggel.**

Lutze's Restauration
 gr. Schlamm 1.
 Sonntag den 26. Jan. früh 9 Uhr **Speckkuchen.**

Café Royal,
 7. Rathhausgasse 7.
 Sonntag früh **Speckkuchen.**
F. C. Müller.

Münchener Brauhaus.
 Sonntag früh **Speckkuchen.**
Berliner Weißbiersalon
 Heute Comandé Abend **Böckelkuchen.**
 Sonntag **Speckkuchen.**

Schweizer **Kleider-Mull**
 in ansehnlich besser, gut waschbarer Qualität, vorzügliches Weiß, empfehlen in 20 verschiedenen Nummern zu billigen Fabrikspreisen von 14—5 Sgr. das Stück von 1 1/2 berl. Ellen.
A. Huth & Co.
 Eine Partie fertige **grau wollene Unterröcke** deren realer Werth 6—7 Sgr., offeriren à 3 Sgr. pr. Stück.
A. Huth & Co.
 gr. Steinstrasse 8, zweiter Laden von der Ecke.
 Wir bitten ergebenst, auf unsere prima und einwandfreie zu achten. Eine auf unser Schauteller angelegte Hand zeigt nach dem Eingang zu unserm Geschäftslocal.

Stadt-Theater.
 Sonntag den 26. Januar. Mit aufgehobenem Abonnement.
Giner von unsre Deut'
 Große Posse mit Gesang in 3 Acten von S. Wilken von Berg. Musik v. Comrad.
Montag den 27. Januar. Mit aufgehobenem Abonnement.
Zum Benefiz für Herrn Leichenring.

Schule des Lebens
 oder **Die Königstodter als Dattens-Schoupiet** in 5 Acten von Dr. Kaupa

Ergebnisse Einladun
 Zu meinem am nächsten **Montag** stattfindenden Benefiz habe ich das **Kapach'sche Schauspiel**

Die Schule des Lebens
 gewählt und erlaube mir, alle werthen Freunde und Gönner zu die Vorstellun, in welcher ich gleichgültig schon von hiesiger Bühne nehme, ergebenst einzuladen.
 Beobachtungsvoll
Carl Leichenring

Weintraube
 Sonntag den 26. Januar, Nachm. 3 1/2 **Großes Concert** der Stadt-Theater-Geselle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Knoop. **Entre 3 Egr.**

LITTERARIA
 LXXIX. Sitzung Montag 27. Januar, Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Schwartz (Kauiborg 1).
 1. Vorträge:
 1. Herr Dr. med. Thamyay über „Erdosor“.
 2. Herr Oberlehrer Weiske über „eine Leichenrede von J. Sackmann“.
 II. Gesprächliches.